



## **HANDBUCH ZUM GEMEINSAMEN PHILOSOPHIEREN ÜBER HARUN UND JASMIN**

Das Buch „Harun und Jasmin“ ist ein wunderschön illustriertes Buch von der preisgekrönten Illustratorin und Autorin Nadine Kaadan, die ein positives Licht auf Syriens langes und stolzes Erbe, in einer durch den Krieg geprägten Zeit, wirft.

In diesem Handbuch finden Sie Anregungen zum gemeinsamen Nachdenken und zum Philosophieren mit Kindern.

### **Worum geht es beim Philosophieren mit Kindern?**

Philosophieren mit Kindern hat die Aufgabe, bei der Neugierde und dem Wissensdurst der Kinder anzusetzen, ihr Fragen und das Weiterfragenwollen zu fördern und Kinder so in ihrem Prozess des Entdeckens und eigenständigen Denkens zu unterstützen.

Kinder haben das Bedürfnis zu fragen, zu entdecken, sie wundern sich und je nach Altersstufe beschäftigen sie sich auch mit grundsätzlichen Fragen. Am Beginn des Philosophierens steht das Staunen, das Wundern, das Verwundertsein über Dinge, die selbstverständlich scheinen. Kinder stoßen auf vieles, das ihnen unbekannt und fremd ist, sie versuchen sich heranzutasten und stellen Fragen. Staunen, zweifeln, neugierig sein und den Dingen auf den Grund zu gehen – diese Fähigkeiten haben bereits kleine Kinder.

Nicht nur im schulischen Bereich, sondern bereits im Kindergarten können wir das eigene Denken der Kinder fördern. Es beginnt, wenn Kinder Fragen stellen. Mit Kindern in den Prozess des Philosophierens einzutauchen ist also keine Frage des Alters und der Erfahrung. Schon die Fragen Dreijähriger kann man aufgreifen, um mit ihnen ins philosophische Gespräch zu kommen.

Wer erinnert sich nicht an Äußerungen von Kindern, in denen ein tiefes Interesse für umfassende Ideen zum Vorschein kam? „Warum denken Menschen?“ „Was ist Glück?“ „Wie kann man sicher sein, dass alles kein Traum ist?“ Die Verwunderung, die Verwirrung und das Herumrätseln über Dinge sind uns Erwachsenen weitgehend verloren gegangen. – Kinder aber haben dieses Verwundertsein noch. Sie stoßen ununterbrochen auf etwas, das sie in Erstaunen versetzt.

Beim Philosophieren können die ersten großen Schritte der Kinder zur eigenständigen Entwicklung der Persönlichkeit sowie zur Problemlösungsfähigkeit, Selbstkritik, zur Konfliktfähigkeit und Empathie, zur Entwicklung einer differenzierten Wahrnehmung unterstützt werden - Beziehungen werden aufgebaut und vertieft.

Die Kinderphilosophie hat in den letzten Jahrzehnten bedeutende Grundlagen dafür geschaffen, um mit dem philosophisch-pädagogischen Prozess bereits in der frühen Kindheit zu beginnen. Es geht vor allem darum die kognitive, emotionale Entwicklung von Kindern, sowie ihre Sprachkompetenz und Wissbegierde zu fördern, sie zum Fragen und Denken in Alternativen zu ermutigen.



Beim Philosophieren ist es uns wichtig viele Kinder aus den verschiedensten Bevölkerungsgruppen zu erreichen, sowohl Kinder und Jugendliche der Mehrheitsgesellschaft als auch aus bildungsfernen Bevölkerungsgruppen, mit Migrationshintergrund sowie mit Behinderungen oder Lernschwierigkeiten. Ziel ist es zu einer Wertschätzung sprachlicher und kultureller Vielfalt beizutragen und die Chancen und Möglichkeiten, die durch den philosophischen Dialog entstehen, bewusst zu machen.

Als Impuls und Ausgangspunkt für das Philosophieren mit Kindern dienen uns oft Geschichten, Legenden, Märchen. Wenn wir Geschichten aus anderen Ländern hören oder lesen, lernen wir uns in andere Personen hineinzusetzen, in ihr Leben und ihre Kultur. Durch Geschichten verstehen wir oft erst, wie andere Menschen denken, fühlen und was sie zu bestimmten Handlungen motiviert.

Beim Philosophieren werden schließlich Zusammenhänge entdeckt, Lösungsmöglichkeiten und neue Denkmodelle erarbeitet, Konsequenzen abgeschätzt und kritische forschende Fragen gestellt. Dabei stehen die Neugierde und die Lust am Denken im Mittelpunkt. Das Philosophieren ist folglich ein Prozess des gemeinsamen Nachdenkens, der eine Gruppe von jungen Menschen in eine Forschungsgemeinschaft („community of inquiry“) verwandelt.

Als Vorbereitung für den eigentlichen philosophischen Dialog regt ein „facilitator“ (der Begleiter/die Begleiterin des Gespräches) mit Hilfe von Fragen und spannenden Aktivitäten Kinder zum eigenständigen Denken an.

### **Vorgehensweisen und Anregungen für die Anwendung der Übungen und Aktivitäten im Handbuch:**

Ein Ziel des Facilitators soll es sein offene Fragen zu stellen und Suggestivfragen, und Entscheidungsfragen zu vermeiden. Hier werden einige unterschiedliche Arten von „offenen“ Fragen gruppiert:

Fragen, die zur Klärung führen

- Was meinst du damit...?
- Kannst du das in anderen Worten sagen??
- Wie verwendest du das Wort....?
- Kannst du ein Beispiel geben?
- Hat irgendetwas eine Frage an ...?
- Kann jemand das erklären, was ..... gesagt hat?

Fragen, welche Annahmen überprüfen:

- Was nimmst du an?
- Wovon gehst du aus?
- Glaubst du, diese Annahme ist sicher?



Warum würde jemand diese Annahme machen?  
Sind in dieser Frage irgendwelche versteckten Annahmen?

Fragen, welche Gründe und Beweise prüfen:

Kannst du ein Beispiel/Gegenbeispiel geben um deinen Standpunkt zu verdeutlichen?  
Welche Gründe hast du, dies zu sagen?  
Stimmst du mit ihren Argumenten überein?  
Ist dieser Beweis ausreichend?  
Anhand welcher Kriterien triffst du dieses Urteil?  
Glaubst du diese Quelle verfügt über ausreichend Kompetenz?

In dieser Einleitung werden drei Arten von Anregungen unterschieden: Leitgedanken, Diskussionspläne und Übungen,

Leitgedanken:

Die Leitgedanken sollen dem Facilitator helfen, die verschiedenen Konzepte und philosophischen Ideen besser zu verstehen. Es sollen hilfreiche Hinweise sein, um über die Konzepte und über die möglichen Themen im Vorhinein (vor dem Gespräch) nachzudenken.

Diskussionspläne:

Es handelt sich um Listen von Fragen, die zum philosophischen Fragen und Nachfragen ermutigen sollen. Sie zielen darauf ab mit Kindern in einen Dialog zu kommen und differenziertes Denken zu üben. Die Fragen, behandeln ein spezifisches Konzept, führen oft vom Spezifischen zum Allgemeinen, vom Konkreten zum Abstrakten, von lokalen zu globalen Ereignissen.

Übungen:

Die Übungen beziehen sich meist auf ganz bestimmte Aspekte. Einerseits beziehen sie sich auf das Klären, Eingrenzen und Gebrauchen von Konzepten, andererseits helfen sie einige Fähigkeiten und Fertigkeiten zu üben sowie sich mit unterschiedlichen Methoden auseinanderzusetzen. Die zugrundeliegende Idee ist es, dass Kinder ihre Fähigkeiten entdecken sowie Fertigkeiten üben und anwenden können.

## **1. Leitgedanke: Flucht und Migration**

Gewalt, Kriege, Konflikte und Terror in Syrien, dem Irak, Afghanistan, den Sudan – um nur einige aktuelle Krisenherde zu nennen – veranlassen Menschen ihre Heimat zu verlassen. Die Gründe dafür können sehr verschieden sein: Menschen fliehen, weil Krieg herrscht, weil sie zu wenig zum Essen oder Trinken haben oder weil sie aus verschiedensten Gründen verfolgt werden. Auch Klimawandel, Naturkatastrophen zwingen Menschen oftmals dazu, ihre Heimat zu verlassen. Andere Motive für Menschen, in ein anderes Land auszuwandern, sind die Suche nach Familienangehörigen oder Arbeit.



Als Flüchtlinge bezeichnet man Menschen, die ihre Heimat verlassen, weil ihnen dort Gefahr droht. Menschen werden aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer Volksgruppe, einer Religionsgemeinschaft, einer sozialen Gruppe, ihrer Nationalität oder wegen ihrer politischen Überzeugung verfolgt. Menschen, die vor Krieg und Gewalt flüchten müssen, haben das Recht auf Schutz (GFK Genfer Flüchtlingskonvention)

Als Migrantinnen und Migranten bezeichnet man Menschen, die ihre Heimat verlassen, weil sie vor Klimawandel und Naturkatastrophen fliehen, auf der Suche nach Arbeit sind, im Ausland Familienangehörige oder Freunde leben oder sie eine Ausbildung machen möchten. In diesen Fällen sprechen wir von Migration.

Die Phänomene Flucht und Migration vermischen sich, da man oft keine klare Unterscheidung treffen kann.

Die klare Unterscheidung zwischen (Konventions-)Flüchtling und MigrantIn ist schwierig geworden, wie der Hohe Flüchtlingskommissar der UNO, António Guterres, bestätigt: „In den letzten Jahren waren Fragen des Asyls und des Flüchtlingsschutzes eng mit dem Themenbereich der internationalen Migration – insbesondere mit der irregulären Migration – verbunden.“

Der Versuch nur Konventionsflüchtlinge zu akzeptieren, hat in der Praxis dazu geführt, dass viele Flüchtlinge daran gehindert werden, einen Antrag zu stellen

### **Diskussionsplan: Flucht und Migration**

- Was bedeutet Flucht?
- Welche Formen von Flucht gibt es?
- Was bedeutet Migration?
- Wann wird man zu einem Migranten/ zu einer Migrantin?
- Was ist ein sogenannter Migrationshintergrund?
- Was wäre, wenn du deine Heimat verlassen müsstest?
- Was bedeutet es ein Flüchtling zu sein?
- Wann wird man zum Flüchtling?
- Was bedeutet „Asyl“ bekommen?
- Was ist der Unterschied zwischen Flucht und Migration?
- Wie reagieren wir auf geflüchtete Menschen?
- Hast du oder hat deine Familie Erfahrung mit Flucht oder Migration gemacht?

### **Übung: Flucht und Migration**

Bildet 2-er oder 3-er Gruppen. Recherchiert und versucht herauszufinden aus welchen Ländern die meisten Menschen flüchten. Versucht ihre möglichen Fluchtrouten aufzuzeichnen.



## 2. Leitgedanke: Damaskus

Damaskus ist die Hauptstadt von Syrien und gilt als eine der ältesten Städte der Welt. In Syrien selbst wird Damaskus häufig الشام / *aš-Šām* genannt; in der restlichen arabischen Welt wird dieser Name oft für das Land Syrien verwendet. Sie liegt in der Wüstenase am Fuße der Berge Anti-Libanon/ der Gebirge des Anti-Libanon, nur 80 km vom Mittelmeer entfernt. Bei der letzten Volkszählung im Jahre 2009, lebten 1,8 Millionen Einwohner in der Stadt. Aufgrund seiner außergewöhnlichen Architektur, die den Einfluss der verschiedenen Kulturen in diesem Gebiet widerspiegeln, ist die Altstadt in das UNESCO-Weltkulturerbe eingetragen.

Seit 2011 herrscht in Syrien Krieg. Der Bürgerkrieg ist eine Tragödie für die Syrer - aber auch für die Kulturgüter. Kaum ein Land konnte früher mit den Schätzen so vieler Hochkulturen aufwarten. Nach fünf Jahren Krieg sind die meisten Kulturdenkmäler beschädigt oder vollkommen zerstört.

### Diskussionsplan:

- a. Was möchtest du über eine Stadt wie Damaskus wissen?
- b. Wie unterscheidet sich das Leben in Damaskus von deinem Leben?
- c. Was ist eine Hauptstadt?
- d. Findest du Damaskus auf einer Landkarte?
- e. Wie stellst du dir das Leben in Damaskus vor?
- f. Was bedeutet es, wenn Kinder aus ihrer Heimat flüchten müssen?

## 3. Leitgedanke: Duft – Geruch

Gerüche und Düfte werden oft mit Gefühlen in Verbindung gebracht. Gibt es Unterschiede in der Frage, was gut bzw. frisch riecht und was nicht. Was wissen wir über die Besonderheit von Düften? Wie werden Duftvorlieben geprägt?

### Diskussionsplan:

- a. Gibt es einen Unterschied zwischen Duft und Geruch?
- b. Was riechst du gerne und warum?
- c. Was verbindest du mit diesem Geruch?
- d. Was weißt du über deine Nase?
- e. Welche Bedeutung hat der Geruchssinn?
- f. Gibt es einen Unterschied in der Bedeutung des Geruchssinns bei Menschen und bei Tieren?



- g. Warum werden Düfte und Gerüche von Menschen oft ganz unterschiedlich wahrgenommen?
- h. Wann kann der Geruchssinn gestört sein?

#### **4. Leitgedanke: Niesanfalle – Pollenallergie**

Der Kater muss beim Duft von Jasmin immer wieder Niesen und kann daher nicht schlafen. Das Niesen wird durch einen sensiblen Reiz ausgelöst und bewirkt einen Niesreflex.

##### **Diskussionsplan:**

- a. Hast Du schon einmal einen Niesanfall gehabt?
- b. Kannst du, wenn du willst, mit dem Niesen aufhören?
- c. Was kann einen Niesanfall auslösen?
- d. Kann man Niesanfalle beeinflussen?
- e. Wie ist das Niesen für dich?

#### **5. Leitgedanke: Haruns Geruchssinn und sein Handeln**

Harun kann durch den starken Duft der Jasminblüten nicht schlafen, da seine Nasenschleimhaut so gereizt wird, dass er immer wieder Niesen muss. Er legt ein altes Fischeskelett und Hühnerknochen in die Blumentöpfe.

##### **Diskussionsplan:**

- a. Warum legt er das Fischeskelett und die Hühnerknochen in die Blumentöpfe?
- b. Was könnte Haroun anders machen?
- c. Wie nehmen die Menschen den Geruch nun wahr, nachdem Haroun seine Leckereien in die Blumentöpfe gelegt hat?
- d. Kann ein und derselbe Duft bzw. Geruch bei jedem Menschen/ Tier etwas anderes auslösen?
- e. Wie nehmen wir Gerüche wahr?
- f. Was können Gerüche auslösen?

#### **6. Leitgedanke: Jasmin**

Jasmin ist der Name einer Pflanze, die durch ihre weißen Blüten und ihren Duft auffällt. Der Name leitet sich vom persischen Begriff für wohlduftendes Öl ab, welches die Blüten der Pflanze Jasmin uns liefern.



Der Name der Pflanze Jasmin wird auch als Vorname verwendet. Erst seit Ende des 19. Jahrhunderts ist er als Vorname gebräuchlich. In manchen Ländern wie Frankreich, Bosnien, Kroatien usw. ist Jasmin eindeutig ein männlicher Name, in anderen Ländern, wie in Österreich und Deutschland ist es ein weiblicher Name.

**Diskussionsplan:**

- a. Was verbindest du mit Jasmin?
- b. Was weißt du über Jasmin?
- c. Was bedeutet Jasmin?
- d. Was ist Jasmin?

**7. Leitgedanke: Jasmingeist**

In dieser Geschichte wird von einem Jasmingeist gesprochen. Da es nur im Märchen und in Geschichten Geister gibt, können wir überlegen, was das bedeuten könnte.

**Diskussionsplan:**

- a. Warum wollte der Geist in der Geschichte Harun beobachten?
- b. Warum möchte der Geist in der Geschichte, dass aus Haruns Nase Jasmin wächst?
- c. Was will der Geist Harun lehren?
- d. Wie ist es möglich, dass ein Geist einen Niesanfall stoppt?
- e. Nimmt der Geist die Niesanfalle von Harun ernst?
- f. Welche Bedeutung hat der Geist in der Geschichte?

**8. Leitgedanke: Glück – glücklich sein**

Am Beginn der Geschichte heißt es, dass Harun der glücklichste Kater der Welt ist.

**Diskussionsplan:**

- a. Was bedeutet Glück?
- b. Was ist glücklich sein?
- c. Kann man glücklich geboren werden?
- d. Können Tiere glücklich sein?
- e. Können Pflanzen glücklich sein?
- f. Kann man sehen, dass ein Mensch glücklich ist?
- g. Ist jeder Mensch für sein Glück verantwortlich?
- h. Was ist der Unterschied zwischen glücklich sein und Glück haben?
- i. Was ist Glück?



**Übung:** Überlege und vollende diesen Satz!

Ein Mensch ist glücklich genau dann, wenn.....

## 9. Die Kunst der arabischen Welt

Die Kunst der arabischen Welt wird sehr stark vom Islam beeinflusst, die eine der großen Weltreligionen ist. Die islamische Kunst zeigt in der Regel keine Tiere, sondern komplexe Formen oder Muster. Auf diese Weise wollen die Künstlerinnen und Künstler die Verehrung von Götzenbildern vermeiden.

Eines der berühmtesten Muster, das in der islamischen Kunst vorkommt, ist die Arabeske.

Es ist ein Muster bzw. eine Verzierung aus Pflanzenranken, Blättern und Blumen, die in einer schönen Weise verflochten sind. Künstlerinnen und Künstler benutzten sie beim Design von Dachziegeln, Fliesen, Textilien, Holzschnitzereien und Deckblätter von Büchern. Interessante Muster können Sie auch in dem Buch finden, welches Sie in Ihrer Hand halten.

Für die islamische Kunst sind kunstvoll gefertigte Fliesen sehr typisch und sie bedecken manchmal die ganzen Fassaden der Gebäude. Können Sie diese im Buch finden?

Hier sind ein paar Beispiele **von typischen syrischen Fliesen. (Bilder)**

Diskussionsplan: Kunst

- a. Was gehört zur Kunst?
- b. Ist der Kunstbegriff in unterschiedlichen Ländern verschieden?
- c. Gehören Kunst und Kultur irgendwie zusammen? Was ist damit genau gemeint?
- d. Was fällt dir beim Begriff „Kunst“ ein?
- e. Wie kann man erklären was Kunst ist?
- f. Warum verändert sich Kunst?
- g. Was hat Kunst mit Freiheit zu tun?
- h. Gibt es neue Kunstformen?
- i. Was bedeutet Kunst?
- j. Was ist für dich ein Kunstwerk?
- k. Wie kann man Kunst verstehen?
- l. Kannst du die Welt der Künste erklären?
- m. Kann man sich über Kunst verständigen?

**Übung:**





In dem Buch siehst du viele unterschiedliche Beispiele. Kannst auch du eigene interessante Muster zeichnen?

Suche Materialien mit denen du Muster erstellen kannst.

## 10. Das arabische Alphabet

Wie Sie sicher bemerkt haben, finden Sie in diesem Buch Aufzeichnungen mit unbekanntem Schriftzeichen. Es ist eine arabische Schrift. Diese Schrift wird in den Ländern verwendet, in denen die Landessprache Arabisch ist, aber Arabisch wird auch in anderen Ländern gesprochen, wie dem Iran.

Die einzelnen arabischen Dialekte in den verschiedenen Ländern unterscheiden sich teilweise sehr stark voneinander, wenn auch meist nur in der Aussprache, und sind bei vorliegender geographischer Distanz gegenseitig nicht oder nur schwer verständlich. Das moderne Arabisch ist eine Weltsprache und wird von ca. 422 Millionen Menschen gesprochen.

Das arabische Alphabet (arabisch العربية الأبجدية, al-abdschadiyya al-‘arabiyya) ist das Alphabet der arabischen Sprache und besteht aus 28 Buchstaben und wird von rechts nach links geschrieben. Zur Bildung von Wörtern werden mit sechs Ausnahmen alle Buchstaben entsprechend der Laufrichtung der arabischen Schrift von rechts nach links verbunden. Es gibt keine verschiedenen Groß- und Kleinbuchstaben; allerdings verändern die Buchstaben abhängig von ihrer Position im Wort ihre Form. Das wichtigste Merkmal der arabischen Schrift ist, dass normalerweise nur Konsonanten und Langvokale geschrieben werden.

Die arabische Kalligrafie (auch islamische Kalligrafie) ist eine kunstvoll geschriebene Schrift und ein Aspekt der islamischen Kunst. Sie ist, bedingt durch das Bilderverbot im Islam, die traditionelle bildende Kunst in der islamischen Welt. Mit der eckigen Kufi- und der kursiven Naschi-Schrift entwickelten sich schon früh zwei Stilarten.

Du kennst auch einige arabische Wörter. Einige deutsche Wörter stammen aus dem Arabischen, z. B..

فيثارة [gaythara] Gitarre

[saka] Zucker سكر

لكحول [alcoo'hool] Alkohol